

«Wege durch die Wasserwelt»

Präsentation der Exkursionsführer für die Region Brig-Aletsch

Brig. – Ob Gletscherschwankungen, Wasserkraftnutzung, Wasserversorgung oder Hochwasser: Themen rund um das Wasser sind aktueller denn je. Gestern wurden die Exkursionsführer aus dem Programm «Hydrologischer Atlas der Schweiz» vorgestellt. Ein Team von Fachleuten erarbeitete drei Exkursionsführer, die für die Region bestimmte hydrologische Themen dokumentieren.

«Der Hydrologische Atlas der Schweiz» (HADES) ist ein Kartenwerk, welches hydrologische Themen verständlich, fundiert und zielgerichtet präsentiert. Er ist nicht mehr nur ein klassischer Atlas, sondern vielmehr eine umfassende Plattform zum Thema Wasser. Mit Hilfe des HADES wurden die Exkursionsführer «Wege durch die Wasserwelt» erarbeitet.

Ziele der Exkursionsführer

Der HADES bietet umfassende Informationen zu den verschiedenen Aspekten des Wassers. Mit dem Exkursionsprogramm «Wege durch die Wasserwelt» wird dieses Potenzial besser genutzt und auf Fragen und Themen vor Ort eingegangen. Hauptziel einer Exkursion ist die Vermittlung und Vertiefung hydrologischer Fakten als Beitrag zum Verständnis aktueller Fragen rund um das Wasser. Die Exkursionsprogramme führen die Benutzerinnen und Benutzer durch den Raum und das Thema. Sie vermitteln Impulse und machen neugierig. Karten, Grafiken und Diagramme erläutern und veranschaulichen das Thema.

Das Zielpublikum

Mit den Exkursionsführern werden alle an der Natur und am Wasser Interessierten, Touristinnen und Touristen, Schulen, aber auch Fachleute angesprochen. Jeder Exkursionsführer enthält eine genaue Routenbeschreibung, das notwendige Kartenmaterial sowie eine Literaturliste und weiterführende Angaben. Alle HADES-Exkursionen sind zudem auf die öffentlichen Verkehrsmittel ausgerichtet.

Die Region Brig-Aletsch

Durch die erfolgreiche Lancie-



Die Hauptverantwortlichen für die Erstellung der Exkursionsführer: Prof. Rolf Weingartner, Sandra Crameri, Felix Hauser und André Burkard (von links nach rechts).

rung des Pilotprojekts für die Region Zürich wurde die Projektleitung ermuntert die Reihe der Exkursionsführer fortzusetzen. Die Projektleiter Rolf Weingartner und Felix Hauser wählten für die zweite Serie die Region Brig-Aletsch aus. Drei Exkursionsführer mit verschiedenen Themen wurden erarbeitet. Die Autorin Sandra Crameri befasste sich mit den Themen «Gletscher und Wasserkraftnutzung» sowie «Gletscher und Wasserversorgung». Der Autor

André Burkard beschäftigte sich mit dem Thema «Hochwasser Saltina».

«Gletscher und Wasserkraftnutzung»

Ausgangspunkt des ersten Exkursionsführers ist die Bergstation der Luftseilbahn Belalp. Über einen Höhenweg gelangt man zum ersten Halt beim Aletschbord. Von einer Aussichtsterrasse aus bietet sich ein wunderschöner Ausblick auf den Grossen Aletschgletscher,

der mit einer Länge von dreiundzwanzig Kilometern sowohl der längste als auch der flächenmässig grösste Gletscher der Alpen ist. Die Veränderungen der Gletscher sind ein Nachweis vergangener und gegenwärtiger Klimaverhältnisse. Die Gletscher gehen seit der letzten Kleinen Eiszeit um 1850 zurück. Trotzdem ist der Aletschgletscher nach wie vor der grösste Süswasserspeicher der Alpen. Die in seinem Eis gespeicherte Wassermenge

würde ausreichen, um die gesamte Schweizer Bevölkerung während zehn Jahren mit vierhundertfünfzig Litern Trinkwasser pro Person und Tag versorgen zu können. Über einen Wanderweg führt die Exkursion talwärts. Nach dreissig Minuten Wanderung erreicht man den zweiten Halt mit einem guten Ausblick auf die eidgenössische Abflussmessstation. Hier erhalten die Exkursionsteilnehmer wertvolle Informationen zur Abflussmessung

des Gletscherbaches. In der Folge führt die Exkursion über das Bachbett des «Bruchji» weiter talwärts zum Stausee «Gibidum», wo das Thema der Wasserkraftnutzung dargestellt wird.

«Gletscher und Wasserversorgung»

Ausgangspunkt des zweiten Exkursionsführers ist die Riederalp, wo die Zusammenhänge zwischen Klima, Trockenheit und Wassermangel aufgezeigt werden. Für die Bevölkerung des Alpplateaus stellt die Wasserversorgung seit Jahrhunderten ein grosses Problem dar. Eine Besiedlung und landwirtschaftliche Nutzung waren nur mit grossem Aufwand möglich. Seit 1950 erhöhte sich der Wasserbedarf durch das Aufkommen des Massentourismus im Aletschgebiet. Im Exkursionsführer wird dargestellt, wie das Schmelzwasser über kilometerlange, zum Teil an überhängenden Felsen verlaufende Leitungen den Dörfern zugeführt wurde. Noch heute sind die historischen Wasserleitungen (Suonen) eindrückliche Zeugen des Kampfes um die «Heiligen Wasser». Die Exkursion folgt dem Höhenweg Richtung Märjelental, wo man anhand des Gesteins die Gletscherschwankungen der vergangenen Jahrhunderte betrachten kann. Beim Vordersee im Märjelental erklärt das Exkursionsmanuskript die heutige Wasserversorgung des Aletschgebiets.

«Hochwasser Saltina»

Der letzte Exkursionsführer befasst sich mit der Saltina. Dem Sprunghaften, lateinisch «saltare», verdankt die wilde Saltina ihren Namen. Prägend in Erinnerung bleibt die Überschwemmung vom 24. September 1993 mit zwei Toten und einer Schadenssumme von rund 650 Millionen Franken. Der Verfasser des Exkursionsführers, André Burkard, erläutert und illustriert die Wechselbeziehung und Zusammenhänge zwischen Niederschlag, Abfluss, Hochwasser und Überschwemmung. Er diskutiert die Entstehung und den Ablauf des Saltina-Hochwassers sowie die besondere Bedeutung der verwirklichten Schutzmassnahmen. Diese Themen werden im Exkursionsmanuskript an fünf Halten auf der 6,5 Kilometer langen Wanderung zwischen dem Startort Schallberg und dem Ziel in Brig erklärt. mb



Das Aletschbord als erster Halt der Exkursion «Gletscher und Wasserkraftnutzung».



Die Saltina-Hubbrücke als wichtiges Thema der Exkursion «Hochwasser Saltina».